

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und  
Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
mit Post und  
Nachbezugsrecht  
Mk. 1.25.  
an jährlich Mk. 4.50



Anzeigerpreise  
bei einmaliger An-  
zeige 10 Hg. bei  
wöchentlichen An-  
zeigen 5 Hg. bei  
vierteljährlichen An-  
zeigen 3 Hg.

Reklamen 15 Hg.  
je Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 57	Ausgabeort: Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 10. März.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	-------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

**Amthches.**

Im Genossenschaftsregister des R. Amtsgerichts Nagold wurde am 25. Januar 1909 eingetragen: Bei dem Privat-Parcverein Altensteig: Der an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds (Kassiers) Luz neugewählte Hans Walz in Altensteig.

Verliehen wurde am 3. März dem Oberlehrer Baur in Wildbad die Verdienstmedaille des Kronordens.

Am 8. d. Mts. wurde Oberlehrer Baur in Wildbad, in den Ruhestand versetzt.

**Die Geldfälle in den Banken.**

Seit Mitte Februar dieses Jahres hat die deutsche Reichsbank den Zinsfuß auf 3 1/2% herabgesetzt, und eine Anzahl anderer großer Banken verließen Geld bis zum 1. Juli d. J. sogar für 2 1/2%! Man könnte da meinen, die goldene Ära für das Geschäftsleben hätte damit begonnen, denn die großen Banken und Großkapitalisten haben eine Geldfülle in ihren Händen, wie eine solche seit langen Jahren nicht dagewesen ist. Aber dieser billige Zinsfuß ist keineswegs der Ausdruck einer günstigen wirtschaftlichen Lage im Deutschen Reich und in der übrigen Welt, sondern der Ueberfluß an Kapital in den Banken beweist nur, daß das Kreditgeld schon seit mehreren Monaten für geschäftliche Unternehmungen nicht mehr stark in Anspruch genommen wird, und bei den meisten Unternehmern, zumal bei den Kaufleuten und Fabrikanten fehlt es um so mehr an Geld. Inwiefern ist in dem niedrigen Zinsfuß doch auch ein natürlicher Ansporn für ein Wiederaufleben des geschäftlichen Lebens in der Industrie und im Handel und für eine Stärkung des Unternehmungsgeistes zu erblicken, denn der billige Zinsfuß sorgt eben auch für billiges Betriebskapital und es wird dadurch dieses große Triebrad des wirtschaftlichen Lebens für alle Welt etwas billiger. Wir müssen daher in der Erscheinung der Geldanhäufung in den Banken und des billigen Zinsfußes eine ganz natürliche Reaktion im heutigen Wirtschaftsleben erblicken und darauf die Hoffnung bauen, daß sich in einigen Monaten das wirtschaftliche Leben wieder heben wird. Leider kann man nun aber von dieser natürlichen Reaktion bei vielen anderen Faktoren, die im wirtschaftlichen Leben eine Hauptrolle spielen, jetzt noch nicht reden. So sind die Rohprodukte und zumal die Kohlen gegenüber dem Gange der Geschäfte noch viel zu teuer. Und soweit Ringe und Syndikate durch unerschämte Maßregeln in den letzten schlechten Zeiten die Preise künstlich hochhalten, sollten sich Konsumtenvereine bilden, die solchen geradezu unvernünftigen Ausschreitungen gegenüber mit gemeinsamen Maßregeln vorgehen. Auch der Reichstag und die Gesetzgebung sollten in dieser Richtung einmal einschreiten, denn das hohe Preis für die Kohlen und die Rohprodukte in ungünstigen Geschäftszeiten das Eintreten einer besseren Konjunktur erschweren und dadurch dem gesamten nationalen Wohlstande schwere Wunden schlagen, das braucht nicht erst noch bewiesen zu werden, das sieht jeder vernünftige Mensch ohne weiteres ein. Auch muß bei dieser Gelegenheit gesagt werden, daß für ein Volk von 62 Millionen Seelen und das vorzugsweise heutzutage von der Industrie, dem Handel und den Gewerben leben muß, bei den jetzigen ungünstigen Geschäftszeiten die Preise für die Lebensmittel ebenfalls viel zu hoch sind. Es gilt dies zumal von den Fleischpreisen, die noch immer in einer solchen Höhe fortbestehen, das die gute Ernährung vieler armen Familien wohl kaum noch möglich ist. Wenn in guten Zeiten und bei reichlichem Verdienste hohe Preise für den großen Konsum bezahlt werden, so kann man dies noch verstehen, aber in ungünstigen Geschäftszeiten, wo es bei den meisten Menschen an den genügenden Einnahmen fehlt, müssen auch die Waren und nicht nur der Zinsfuß für das Kreditgeld etwas billiger werden.

**Tagespolitik.**

Heiß ist der Kampf um das Finanz-Kompromiß in der Reichstags-Kommission entbrannt, und der Ton, in welchem er geführt wird, hat eine bedenkliche Schärfe genommen. In der Köln. Ztg. werden einer „hochgeschätzten“ Seite folgende Äußerungen in den Mund gelegt: „Die Ablehnung der Nachlasssteuer durch die Finanzkommission des Reichstags ist der eklatanteste Beweis für die politische Unweise dieser Körperschaft. Ich kann und will nicht glauben, daß die Reichsregierung sich ihren Plan aus den Händen

wenden läßt. Jetzt heißt es für die Regierung: mit der Vorlage stehen oder fallen, denn die Verwerfung der Nachlasssteuer bedeutet den Sieg einer einseitigen Interessens-Vertretung, den die Regierung nicht hinnehmen darf, wenn sie nicht ihre Autorität verlieren will. Ich würde keinen Augenblick davor zurückschrecken, den Reichstag aufzulösen, auch wenn Steuern ein schlechtes Wahlprogramm bieten.“ Hocherbittert über diese Zeilen, die sie eine Verheugung nennt, ist die Dtsch. Tageszeitung, die Vertreterin des Bundes der Landwirte, der am schärfsten die Nachlasssteuer bekämpft; sie fordert den Namen dieser „hochgeschätzten“ Seite, indem sie schreibt: „Nachdem sich die Köln. Ztg. dazu hergegeben hat, in einem Augenblicke, wo alle von vaterländischem Verantwortlichkeits-Gefühl besetzten Kräfte tätig sind, um das große Werk der Reichsfinanz-Reform auf gute, gangbare Wege zu bringen, höchst gefährliche Quertreibereien zu unternehmen, wird sie nicht umhin können, die hochgeschätzte Seite näher zu bezeichnen. Sie hat sonst zu gewärtigen, daß ihre Ernsthaftigkeit auch bei anderen Gelegenheiten in ein wenig beneidenswertes Licht kommt. An der Nennung des Namens der hochgeschätzten Seite ist vor allem aber auch die national-liberale Partei interessiert.“ Inzwischen haben, wie wir schon berichteten, der bayerische und der sächsische Finanzminister schon direkt gegen das Kompromiß protestiert. In Bayern würden, wenn die Besitzsteuer auf Grund des Kompromißes erhoben werden sollte, die direkten Einkommensteuern um 25 Proz. erhöht werden müssen. In einzelnen thüringischen Staaten würde der Zuschlag vielleicht noch stärker sein. — Was nun eigentlich werden soll, das mag der Himmel wissen!

Gegen den liberalen katholischen Pfarrer Tremel in Bolsbach in Bayern hat nach dortigen Zeitungen das Bamberger General-Bilarat beim päpstlichen Stuhl in Rom die große Exkommunikation beantragt, da er sich weigerte zu widerrufen und Abbitte zu leisten. Außerdem verhängte das erzbischöfliche Ordinariat Bamberg die Entfernung vom geistlichen Amt und ernannte den Nachfolger Tremel's in seiner Pfarrei Bolsbach.

Die bayerische Regierung hat den Lehrer Hoffmann in Kaiserslautern, der von den Sozialdemokraten zum Landtags-Abgeordneten gewählt ist und diese Wahl angenommen hat, aus seinem Lehramte entlassen. Sie hat definitiv entschieden, daß ein Lehrer keinen sozialdemokratischen Anschauungen huldigen dürfe. Ein Protest wurde abgewiesen.

Aus deutsch-Ostafrika berichtet die Ostafrikanische Rundschau über eine Hungersnot im Kilimandscharo-Gebiet. Die Dürre hält schon zwei Jahre an. Im vorletzten Jahre bestand schon erheblicher Mangel an Nahrungsmitteln, jetzt ist daraus eine wirkliche Hungersnot geworden. Besonders hart betroffen sind die östlichen Landschaften, aus welchen sogar Todesfälle gemeldet sind. Die deutsche Regierung hat sofort aus allen Kräften eingegriffen und die Schwarzen erkennen das dankbar an.

Das galizische Polentum arbeitet mit Zähigkeit und Entschlossenheit an der Entdeutschung der Verkehrsmittel in Westgalizien und Osterr. Schlesien. Während früher das Bahnpersonal der staatlichen Nordbahn in diesen Gebieten schon wegen des deutschen Grenzverkehrs und der starken deutschen Bevölkerung Osterr. Schlesiens überwiegend deutsch war, zählt z. B. der Krakauer Bahnhof bereits 28 polnische Beamte; die noch vorhandenen 11 „Fremden“ sollen, wie der „Slowo Polskie“ triumphierend meldet, demnächst auch entfernt werden. — Am 14. Februar fand in Krakau die Verhandlung eines Komitees statt, das sich mit der Frage der Entdeutschung der Linie Krakau-Wien beschäftigte. Die Versammlung nahm folgende Entschliessung an: „Die öffentliche Meinung spricht sich dahin aus, es sei im Interesse der Polen gelegen, die Polonisierung der in dem Herzogtum Teschen gelegenen Nordbahnlinie anzustreben, wobei in diese Aktion auch die Nordbahnlinsen Galiziens einzubeziehen seien.“

König Eduard von England ist aus Paris, wo er einen zweitägigen Aufenthalt genommen und mit dem Präsidenten Fallières, den Ministern Clemenceau und

Bichon Unterredungen gehabt hatte, in dem südfrensischen Seebade Biarritz eingetroffen. In den nächsten Wochen empfängt er dort den Besuch seiner Nichte, der Königin von Spanien und ihres Gemahls und wahrscheinlich auch den des jungen Königs Manuel von Portugal.

**Landesnachrichten.**

**Altensteig, 9. März.**

Der älteste Bürger der hiesigen Stadt, Urgroßvater Karl Kaltenbach, kann morgen seinen 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem noch rüstigen 90jährigen.

Unter Bezugnahme auf die in der gestrigen Nummer von „Aus den Tannen“ veröffentlichten Kundgebung der „Deutschen Friedensgesellschaft“ möchten wir bemerken, daß auch hier eine Ortsgruppe der Friedensgesellschaft besteht, und hat Herr Pfarrer Wagner von Neuhengstett einer Bitte dieser Ortsgruppe entsprechend, in Aussicht gestellt, an einem der nächsten Sonntage (voraussichtlich am 21. März) auch hier wie in Nagold einen öffentlichen Vortrag im Interesse der allgemeinen Friedenssache zu halten, worauf wir jetzt schon die Leser dieses Blattes aufmerksam machen wollen.

Bei der gestrigen Musterung stellte sich hier auch ein Rekrut, welcher das Gewicht von ganzen 52 Pfd. aufwies.

Ettmannsweller, 9. März. Gestern wurde der so rasch im 63 Lebensjahr verstorbenen Schultheiß Koller hier unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern zu Grabe getragen. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Im Jahr 1905 wurde Schultheiß Koller die silberne Verdienstmedaille verliehen.

In Calmbach ist ein zu der Zigarrenfabrik von Christian Boger gehöriges Nebengebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Der entstandene Gebäudeschaden soll sich auf etwa 17 000 Mk., der Mobiliarschaden auf 3500 Mk. belaufen. Die Entstehungsurache ist unaufgeklärt.

Neuenbürg, 8. März. Auf der abschüssigen Straße bei Waldrennach, wo kürzlich schon eine Dame beim Nobelen an eine Telegraphenstange fuhr und verunglückte, ist gestern an der gleichen Telegraphenstange ein schwerer Nobelenfall vorgekommen. Zwei 25jährige Leute von Forstheim saßen auf einem Automobilschlitten die sehr steile Straße herab und saßen, infolge Verlassens der Bremse, auf die Stange. Der eine brach den Ober- und Unterschenkel des rechten Fußes, so daß ihm die Knochen zum Fleisch herausstanden. Der andere wurde weit weg auf eine Böschung geschleudert und erlitt verschiedene Verletzungen am Kopfe.

Baiersbrunn, 9. März. Der am Sonntag von der Eisenbahnverwaltung ausgeführte Sonderzug von Stuttgart nach Baiersbrunn war von Stuttgart aus mit etwa 240 Reisenden besetzt, von denen die meisten bis Freudenstadt fuhren und von dort aus zu Fuß auf den Kniebis und nach Baiersbrunn wanderten. Leider war die Witterung für die Schneeschuhfahrer ungünstig, von mittags 3 Uhr an regnete es in Baiersbrunn, während auf dem Kniebis ein Schneesturm wütete. Mit dem Schifahren war es dann natürlich aus.

Schramberg, 8. März. In der Uhrenindustrie scheint der Geschäftsgang wieder allmählich anzuziehen. Der amerikanische Markt ist reger und größere Aufträge sind gegeben bzw. frühere Bestellungen abgerufen worden. Auch sind Bestellungen aus Holland, Belgien und Frankreich eingetroffen. Vertreter größerer Firmen waren zwecks Wareneinkaufes in letzter Zeit auf dem Schwarzwald zu sehen.

Reutlingen, 6. März. Der Verein für Feuerbestattung in Reutlingen sieht sich seinem gesteckten Ziele bezüglich der Errichtung eines Krematoriums in hies. Stadt nahe gerückt, denn es sollen die Arbeiten seitens der Stadt so gefördert werden, daß der Bau bis zu diesem Spätjahr fertiggestellt ist.

Reutlingen, 8. März. Einer Wirtin im Donauer Tal ist, während sie abends ausgegangen war, ein großer Geldbetrag aus dem Buffet entwendet worden. Sie glaubte das Geld gut versorgt und bemerkte den Verlust erst am zweiten Tage, als sie Einläufe machen wollte. Von dem Dieb ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Kirchheim u. T., 8. März. Auf den 9. März war in der Privatklagefache des Rathschreibers Müller gegen den früheren Stadtschultheißen Ködner wegen Beleidigung Termin anberaumt. Durch gerichtliche Anordnung ist er wieder aufgehoben worden, so daß alle, die von dieser Verhandlung sensationelle Verhandlungen erhofften, nicht auf ihre Rechnung kommen werden.



|| **Stuttgart**, 8. März. Die vom hiesigen Verein der Geflügel- und Vogelzucht veranstaltete, äußerst gelungene 24. Landesausstellung der Geflügelzucht und Vogelzuchtvereine Württembergs, schließt trotz des äußerst zahlreichen Besuches aus ganz Württemberg mit einem Defizit ab. Es rührt in der Hauptsache daher, daß wegen der starken Beschädigung die städtische Turnhalle nicht ausreichte und infolgedessen für das Wassergeflügel eine Extrahalle erstellt werden mußte.

|| **Stuttgart**, 8. März. Die Generaldirektion teilt folgenden Eisenbahnunfall mit: Heute früh gegen 4 Uhr ist bei dem DZug 45 zwischen Espenlof und Oberndorf aus noch unbekannter Ursache der letzte Wagen (ein bayer. Gepäckwagen) entgleist. Verletzt wurde niemand. Das Gleis wurde auf 500 Meter unfahrbar. Der DZug konnte ab Oberndorf mit 85 Minuten Verspätung weiterfahren. Bei den Personenzügen 203 und 274 wurde an der Unfallstelle umgefahren. Seit acht Uhr ist die Strecke wieder befahrbar.

|| **Stuttgart**, 9. März. Der Ballon „Württemberg“ des Württ. Vereins für Luftschiffahrt, der am Sonntag früh unter Führung des Herrn Alfred Bierbaum vom Gaswerk Cannstatt aufgestiegen ist, ist am Sonntag früh nach 23 stündiger Fahrt in Reims, (im französischen Departement Meuse) sehr glatt gelandet. Der Ballon hat nach seinem Anstieg zunächst eine nördliche Richtung eingeschlagen wurde aber dann, als er in höhere Regionen kam, von östlichen Winden nach Westen getrieben. Die Luftschiffer trugen sich von vornherein mit der Absicht, eine Nachtfahrt auszuführen, so daß man über das lange Ausbleiben einer Nachricht über das Schicksal des Ballons nicht beunruhigt war, namentlich auch im Hinblick auf die verhältnismäßig günstige Witterung. Offenlich regt sich die französische Presse über diese neueste „Invasion“ deutscher Luftschiffer nicht allzu sehr auf.

|| **Kitt a. d. F.**, 8. März. Der württembergische Vogelschutzverein hielt gestern im Hofschloß hier seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung, insbesondere seitens der Silberbewohner, ab. Nach dem Geschäftsbericht, den der 1. Vorsitzende Gaffert-Gablenberg gab, ist die Entwicklung des im Jahre 1904 gegründeten gemeinnützigen Vereins eine erfreuliche. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit über 3200, die sich auf etwa 170 Gemeinden Württembergs verteilen. Eine stattliche Anzahl Gemeinden, landwirtschaftliche Bezirksvereine, Gärtnereier, Weinbau- und Obstbau- und Geflügelzuchtvereine gehören dem Württ. Vogelschutzverein als korporative Mitglieder an. Zur praktischen Förderung des Vogelschutzes wurden u. a. 1300 Nistkästchen an die Vereinsmitglieder abgegeben, darunter 120 Nistkästchen an Gemeinden. Es wurden ferner an Personen, welche sich die Förderung des Vereinszweckes besonders angelegen sein lassen, ca. 250 Prämien ausgeteilt.

|| **Geisingen a. G.**, 8. März. Beim Durchfahren eines von Bietigheim kommenden Güterzugs, der hier nicht hält, sahen die Stationsbeamten einen Bremser an einen Wagen hängen und hörten ihn um Hilfe rufen. Er war in Bietigheim in den falschen Zug gestiegen, merkte dies anscheinend kurz vor der hiesigen Station und wollte abspringen, blieb aber hängen. Da der Maschinenführer den Signalmast schon überfahren hatte, bemerkte er das sofort auf Halt gestellte Signal nicht. Der Bremser wurde eine Strecke weit geschleift und dann vom nachfolgenden Wagen in zwei Teile zerschnitten, sodaß die Eingeweide herumlagen. Wie durch den Zufall der nachfolgenden Zugs festgestellt werden konnte, ist der Verunglückte ein in Stuttgart angestellter Bremser namens Lump.

|| **Badenheim**, 8. März. Eine empfindliche Strafe erhielt ein Baumkrocker von Hausen, der von dem hiesigen Schöffengericht zu 400 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Der Anklagevertreter hatte 5 Monate Gefängnis beantragt.

Die Gemeinde Spielberg hat beschlossen, von dem seither in ihrem Gemeindegeld bestehenden Mittelwaldbetrieb zum Hochwaldbetrieb überzugehen, da der Letztere weitaus ertragbarer ist. Die Regierung genehmigte diesen Beschluß. Im Forstbezirk Gählingen sind im Laufe der Zeit von 14 Gemeinden 11 zum Hochwaldbetrieb übergegangen.

|| **Metzingen**, 9. März. Der kürzlich zum hiesigen Stadtschultheiß gewählte Schultheiß Jaber von Oberförlingen hat auf die Stadtschultheißenstelle hier verzichtet.

|| **Heilbronn**, 8. März. Unter dem Vorsitz des Landesvertreters Jank-Ullm fand am Sonntag von 10 Uhr ab im Städtischen Schießhaus die aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Landesversammlung der im Verband der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten organisierten württ. Eisenbahnarbeiter statt. Die eingehenden Beratungen, die durch ein Referat des Generalsekretärs Roth-Stuttgart eingeleitet wurden, führten zur Annahme verschiedener Resolutionen und Beschlüsse. Der Eisenbahnerverband wird in Bälde eine umfassende Denkschrift über die Rechtsverhältnisse der in den württ. Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter herausgeben. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Dankesworten an alle Teilnehmer, Referenten und Diskussionsredner und sprach den Wunsch aus, daß Regierung und Landstände sich der berechtigten Wünsche der Eisenbahnarbeiter tatkräftig annehmen möchten.

|| **Göppingen**, 8. März. Bei einem Kaufhandel in der Wirtschaft zum Adler in Reichenberghausen ergriff einer der Streitenden ein Bierglas und warf es dem Rudolf Wagner so unglücklich ins Gesicht, daß diesem ein Auge ausgechloßen wurde.

|| **Ulm**, 8. März. Als Kandidat des Zentrums wurde für die bevorstehende Landtagswahl Oberpostsekretär Gemeinderat Dillberg aufgestellt.

|| **Vom Bodensee**, 7. März. Die schon lange geplante Motorbootverbindung in der Konstanzer Bucht, dem Heberlinger- und Untersee ist nunmehr gesichert. Der Betrieb wird Anfang Mai mit zunächst 5 stärksten Motorbooten aufgenommen. Bei entsprechend niedrigen Tarifen dürften die Motorboote den Dampfschiffen mit ihren hohen Fahrpreisen wirksame Konkurrenz machen. — In den letzten 100 Jahren vor der Pegelstand des Bodensees nur einmal niedriger als jetzt, nämlich 1823 mit 2,33 Meter, 1836 mit 2,27 Meter, 1848 mit 2,38 Meter und 1858 mit 2,25 Meter. — In der vorletzten Nacht herrschten in der Gegend 12 Grad Kälte. Das Eis auf dem Untersee ist wieder so fest, daß der Müller von Allensbach es wagen konnte, einen mit zwei Pferden bespannten und mit circa 30 Zentnern beladenen Wagen über die Eisdecke nach Reichenau zu fahren. — Der katholische Pfarrer von Ruffern, dessen schwere fällige Verfehlungen kürzlich anläßlich eines von ihm angestrebten Privatbeleidigungsprozesses an die Öffentlichkeit kamen, wurde nun von der Ausübung seiner geistlichen Funktionen enthoben und gegen ihn das kanonische Strafverfahren eingeleitet.

|| **Pforzheim**, 8. März. Das Warenhaus Tieh in Mannheim hat hier drei Häuser um 485 000 M. angekauft, um auf dem Platze ein großes Warenhaus zu errichten. Nun hat auch das Warenhaus Gelsch Knopf hier den Gasthof zum „Schwarzen Adler“ am Markt, wo die Firma bereits ihren Laden hat um 650 000 M. und außerdem das daneben befindliche Anwesen von Privatier W. Henkel um 170 000 M. erworben, um einen Neubau für seine Zwecke aufzuführen.

|| **Wiesbaden**, 8. März. Der gestrige Rodelunfall auf der Bahn Hohen Wurzels-Forsthaus hat ein zweites Opfer gefordert. Auch der schwerverletzte Handlungsgehilfe Richard Möller ist seinen Verletzungen erlegen.

|| **Darmstadt**, 8. März. Das Rodelungslud am 27. Februar hat heute nun das 3. Opfer gefordert. Von den verunglückten Offizieren ist heute Mittag Leutnant de Beaulieu seinen schweren Verletzungen erlegen. Die beiden übrigen verletzten Offiziere hofft man am Leben erhalten zu können.

|| **Verden**, 9. März. Bei der gestrigen Stichwahl im sechsten hanoverschen Reichstagswahlkreis (Verden-Ste-Hoya) entfielen auf den nationalliberalen Kandidaten Dr. Heiligenstadt 11 000, auf den Welfen v. Dannenberg 13 353 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

### Landesversammlung der Jungen Volkspartei. Heilbronn, 7. März.

Zur Landesversammlung der Jungen Volkspartei waren die Mitglieder, zum Teil mit ihren Damen, aus dem ganzen Lande außerordentlich zahlreich erschienen. Auch viele Mitglieder der alten Volkspartei nahmen an den Veranstaltungen teil. Am Samstag abend veranstaltete der Volksverein in den bis auf den letzten Platz gefüllten Kilianshallen eine Märzfeier und zugleich einen Familienabend. Redakteur Wulle begrüßte die Erschienenen namens der Heilbronner Volkspartei, Lehrer Stettner namens der Jungen Volkspartei. Landtagsabgeordneter Beh sprach einen selbstverfaßten, stempfundenen Prolog zum Andenken an die im Jahre 1848 Gefallenen, deren Gedächtnis durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Die Festrede hielt Professor Hermann Hummel-Raelsrube, der zunächst einen eingehenden geschichtlichen Rückblick auf die vorwärtliche Zeit und die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 warf und dann die politischen Erzeugnisse der deutschen Freiheitsbewegung vor Augen führte. Es genüge nicht das Bewußtsein, politische Macht zu besitzen; es sei vielmehr auch notwendig der Wille, davon Gebrauch zu machen. Insbesondere müsse der Reichstag bestrbt sein, zugleich mit der Regelung materieller Interessen und auch parlamentarisch und konstitutionell ein Stück vorwärts zu bringen. Stürmischer Beifall lohnte die mehr als einstündigen, auch in der Form vollendeten Ausführungen des Redners. Weitere Ansprachen hielten Stadtgeometer Kercher-Stuttgart und Rechtsanwalt Payer, während im übrigen der Abend durch Musik, Gesang, humoristische Vorträge und zum Schluß durch ein Tanzergnügen ausgefüllt wurde.

Die Landesversammlung selbst fand dann am Sonntag im Hotel zum „Hallen“ statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Stadtgeometer Kercher, begrüßte die Versammlung, besonders den Vorsitzenden der Volkspartei, Professor Hoffmann. Er gedachte des verstorbenen Abg. Mayer-Ullm, zu dessen Andenken sich die Versammlung von ihren Sigen erhob. Prof. Hoffmann schilderte die Bedeutung, welche die Junge Volkspartei im politischen Leben Württembergs gewonnen habe, und wünschte den Verhandlungen besten Verlauf. In seinem Parteibericht erwähnte Stadtgeometer Kercher die Gründung der Vereine Junge Volkspartei in Tuttlingen und Kleinsachsenheim. Der Verband zähle jetzt 17 Vereine. Die Junge Volkspartei Göppingen sei bekanntlich aus dem Verbande ausgetreten. Das politische Leben in den einzelnen Vereinen sei durchweg sehr rege gewesen. In dem Rückblick über die politischen Vorgänge des letzten Jahres kennzeichnete der Redner mit aller Schärfe den Verrat der Nationalliberalen in Alzey-Bingen. Schließlich besprach er die neue Organisation der Volkspartei, von der auch die Junge Volkspartei berührt werde. Der Vorstand des Landesverbandes sei der Auffassung gewesen, daß die Junge Volkspartei auch organisatorisch enge mit der Gesamtpartei verbunden sein müsse. Nach einer längeren Debatte wurde ein Antrag angenommen, der das organisatorische Verhältnis zur Volkspartei in der Weise regelt, daß in Uebereinstimmung mit den neuen Statuten der Volkspartei die einzelnen Vereine der Jungen Volks-

Wenn Epigramme fluchen und lächeln,  
ruft der Betroffene: Flendes Wiegeln!  
Doch hört er sinner Meinung Beförderung,  
dann heißt es: Treffende Bemerkung!

## Hohe Schule.

Roman von E. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

### Zwanzigstes Kapitel.

Wen vor der Haustür angelangt, winkte Georg einem Wagen und hob seine halb bewußlose Begleiterin hinein.

„Fahren Sie erst eine halbe Stunde durch die Kalagen und dann nach dem Hotel Metropol“ befahl er dem Kutscher. Dann stieg er gleichfalls ein und setzte sich neben die Jugendschwärmerin. So fuhren sie wohl zehn Minuten hindurch, ohne daß ein Wort zwischen ihnen gefallen wäre. Lola sah starr aus dem Fenster neben ihr in den von neuem fallenden Schnee hinaus, und Georgs Blick hatte mit leidenschaftlicher Wärme an ihrem blauen, unbewachten Profil. Stärkere, drückende Sorge lag in seinen Augen, und die Lippen hatte er fest zusammengedrückt, als ob er einen Aufschrei unterdrücken müßte. Er schwieg und wartete. Jetzt rollte der Wagen unter schneehedekten Bäumen dahin. Die weiße Landschaft da draußen blendete ihre müden Augen — Lola wandte unwillkürlich den Blick seitwärts und begegnete dem Auge des Fremden, in dem tiefstes, innigstes Mitleid lag. Das löste die Eisfäden, die erstarrt über ihrer Seele gelegen — sie lehnte den Kopf an seine Schulter und brach in leidenschaftliches Weinen aus.

„Hör Du Dich nun müde gefallert, armer, kleiner Jungvogel?“ fragte Georg mit tiefer Traurigkeit.

Sie unklammerte seine Hand, als wollte sie sich daran festhalten: „O, Georg! Sie haben mir alle so weh getan!“ rief sie unter heißen Tränen.

Georg schweig einen Moment, dann, nach hartem, innerem Kampfe sagte er leise: „Lola, ist Herr von Bergen der Mann, den Sie — geliebt haben?“

Ein Bittern durchfuhr ihren schlanken Körper, ihre Tränen verlegten ihr. Zweimal versuchte sie zu antworten, aber die bleichen, bebenden Lippen brachten keinen Ton hervor. Angstvoll — gewandt — sah sie ihn an, und dann schlug sie in plötzlicher Eile beide Hände vor das erglühende Antlitz.

Georg nickte traurig vor sich hin.

„Also es ist so!“ sagte er tonlos. „Dr. Lüders war es, der zuerst neulich diesen Gedanken in mir erweckte durch eine leicht hingeworfene Bemerkung; durch ihn erfuhr ich auch, daß Sie Herr von Bergen damals in Waldsdorf das Leben retteten. Und dieser Mann, der Sie seit Monaten kennt und liebt —“

„Beschönige mich unerböt, als er mir heute bei Hans begegnete!“ unterbrach Lola den Sprecher mit brennenden Augen. „O, Georg! Ich hatte ja mit keiner Silbe daran gedacht, daß mein Bekant bei meinem Bruder von irgend einem Menschen mißdeutet werden könnte — und die Entdeckung, plötzlich dadurch in eine zweideutige Lage gekommen zu sein, machte mich fast wahnsinnig. Was hat dieser Mann gewagt, mir zu sagen in seiner blinden Wut!“

„Dieser wütende Zorn aber verrät gerade, wie hoch er Sie gestellt, wie fürchtbar ihn das plötzliche ermachte Mißtrauen schmerzte!“ sagte Georg mit harter Selbstüberwindung.

„Aber — o! Wie konnte er mir mißtrauen!“ rief Lola glühend vor Empörung.

„Von meinem Standpunkt aus — verstehe ich das ja auch nicht“, versetzte Robed langsam, sorgfältig die Worte abwägend ebe er sprach. „In meinen Augen ist Liebe der Inbegriff des höchsten Vertrauens — aber ich bin gerecht genug, nicht jedes mit meinem Nachbarn messen zu wollen — und wenn Berges reumütig den Weg zu Ihnen zurückfindet —“

„Niemand! Niemand wieder! Ich will ihn nie wiedersehen!“ sagte Lola leidenschaftlich.

Georg lächelte trübe.

„Er war gestern mittag bei Ihnen?“ fragte er.

Sie nickte stumm.

„Ich dachte es mir — Frau Bonker erzählte mir eine lange Anekdote, als ich Sie um elf Uhr in Ihrer Wohnung aufsuchen wollte — daß Ihr erster Besucher Ihr Bruder gewesen, erkannte ich natürlich sofort und konnte es der besorgten Alten sagen — der zweite mußte Bergen sein, das sagte mir eine Stimme in meinem Innern. Dann gab mir die Frau Ihr Billet, worin Sie mir sagten, daß Sie Hans aufsuchen müßten — ich sollte Sie erwarten. Das vermochte ich nicht. Mir war, als ob ich zu Hans müßte, Sie dort unter meinen Schutz zu nehmen — ich kam gerade zu rechter Zeit!“

Lola sah ihn groß und ernst an.

„Sie mißtrauten mir nicht? Keinen Augenblick? Auch nicht bei Frau Bonkers Erzählungen?“ fragte sie.

„Ja — Ihnen mißtrauen?“ sagte Georg mit einem halbem Lächeln. „Aber! — Sagte ich es Ihnen nicht vorher: Für mich ist Liebe der Inbegriff von Vertrauen?“ Und sehen Sie, Lola — er wurde plötzlich wieder tief ernst — „das da ist es, was mich jetzt noch an Ihrer Seite festhält! Ich sagte Ihnen damals, daß ich erst versicheren würde, wenn ich wüßte, daß Sie einen anderen Lieben, und daß Sie mit ihm ein volles Glück haben werden. Der erste Teil hat sich erfüllt —“

„Nein, nein!“

„Doch, doch! Ich gebe mich keinen überflüssigen Hoffnungen mehr hin, Lola — aber aufgeben kann ich Sie erst, wenn ich Ihr Glück an jenes anderen Mannes Seite gesichert weiß — und das ist bisher nicht der Fall! So werde ich fernhin über Ihnen wachen, bis Sie — mich nicht mehr nötig haben — bis jener Mann sich Ihrer Liebe würdig zeigt! — Und nun sind mir vor dem Hotel Metropol angelangt, und ich werde Sie jetzt zu Mlle. Dericourt führen — denn Ihre Liebe, alte Freundin ist





partei Mitglieder der Organisation der Volkspartei sind. Der von Raffler Fabrikant Lepmann-Stuttgart erstattete Rassenbericht zeigte einen sehr günstigen Stand der Rasse. Der Antrag, eine Monatschrift für die Junge Volkspartei zu gründen, wurde nach einem Referat von Stadtgenosse Pleneffisch-Stuttgart vorläufig zurückgestellt, aber beschlossen, durch ein Präsidium engere Beziehungen mit der Parteipresse herzustellen. Ueber die wirtschaftlichen Organisationen und die Volkspartei sprach Redakteur Groth-Stuttgart, der für eine rege Mitarbeit der Mitglieder der Jungen Volkspartei in den wirtschaftlichen Organisationen eintrat. Ein Beschluß in diesem Sinne wurde angenommen. Ein Antrag von Rechtsanwalt Paner II., der die sofortige Abschaffung der veralteten Vorschriften über die Bekanntmachung des Ergebnisses der Einschätzung zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und deren Ersetzung durch die entsprechenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 (Art. 56 ff) anstrebt, solange ein Ersatz dieser Realsteuer nicht geschaffen ist, wurde angenommen. Die Wahl des Vorstands ergab die Wiederwahl der Herren Stadtgenosse Kercher als Vorsitzenden, Redakteur Groth als Schriftführer, Fabrikant Lepmann als Kassier. Nach der Mittagspause, während welcher beim gemeinsamen Mittagessen Landtagsabgeordneter und Gemeinderat Fey eine Rede über „Heilbronn im Jahre 1849“ hielt, sprach Rechtsanwalt Wählhäuser-Ulm über „Reichsfinanzreform und Ministerverantwortlichkeit“. Das Ergebnis des eingehenden Vortrags und der an ihn sich anschließenden Diskussion war die Annahme folgender Resolution: „Die Landesversammlung der Jungen Volkspartei bittet die Reichstagsfraktion, fest zu bleiben gegenüber der rückwärts sich geltend machenden Selbstsucht des Junkertums und neue Steuern ohne gleichzeitige Gewährung wirklicher konstitutioneller Rechte nicht zu verwilligen, von der Forderung der Deckung eines wesentlichen Steuerbedarfs durch direkte Besteuerung nicht abzugehen, an der Nachlasssteuer als der geeignetsten Form der Besteuerung des Besitzes festzuhalten. Sie spricht sich gegen Fortsetzung der Blockpolitik aus, wenn diese nur darin bestehen soll, daß der Liberalismus an Stelle des Zentrums die Herrschaft des Junkertums in Deutschland aufrecht zu erhalten hat“. Weiterhin fand folgende Resolution Annahme:

„Die Landesversammlung hält die Kontrollierung der Angehörigen des Deutschtumstandes durch Kontrollversammlungen für überflüssig und unzumutbar. Neuesten Falles würde einmalige Kontrollversammlungen für die Angehörigen der Reserve und die Zustellung der Kriegsbefehle für die Mannschaften den Zweck der Kontrollierung vollständig und sicher erfüllen. Jedenfalls ist die Unterstellung der Mannschaften unter die Militärgerichte während des ganzen Tages der Kontrollversammlungen sofort abzuschaffen. Die Reichstagsfraktion wird ersucht, im Sinn dieser Auffassung tätig zu sein.“

Ein Antrag Pleneffisch-Kercher: „Der Landesverband der Jungen Volkspartei wird beauftragt, mit den Jugendorganisationen der drei liberalen Parteien im Reich in Verbindung zu treten,“ wurde angenommen. An Pfarrer Koller, dem unterlegenen freiwililigen Kandidaten in Wingen-Alzen, ging folgendes Telegramm ab: „Die Landesversammlung der Jungen Volkspartei Württembergs sendet dem energischen Kämpfer demokratischen Gutes und Dank für seine Arbeit im Dienste der Freiheit.“ Um 5 Uhr abends wurde die Versammlung mit Worten des Dankes vom Vorsitzenden geschlossen, nachdem als Ort der nächstjährigen Tagung Stuttgart gewählt war.

### Zur Finanzreform.

Wie das Berl. Tageblatt erzählt, hält man in den Kreisen des Reichs das Kompromiß für die Reichs-

finanzreform keineswegs für gesichert. Sowohl innerhalb der Fraktionen, als auch zwischen den einzelnen Parteien dauern die Verhandlungen fort; auch mit den Vertretern der verbündeten Regierungen, insbesondere mit dem Reichsfinanzsekretär Endow und mit dem Unterstaatssekretär v. Voebell, der bei diesen Verhandlungen den Reichskanzler vertritt, wird ununterbrochen und eifrig weiter verhandelt.

Der Zentralausschuß der Nationalliberalen Partei hat sich am Sonntag in seiner Mehrheit der Meinung der nationalliberalen Reichstagsfraktion angeschlossen, daß das Kompromiß in seiner jetzigen Form als Verlegenheitsprojekt anzusehen und nicht annehmbar sei.

Gegen das Kompromiß nimmt jetzt auch Baden Stellung. Regelmäßig wie in Bayern und Sachsen wird dort nach der Köln. Ztg. das Kompromiß als ein Verlegenheitsprodukt schlimmster Art verurteilt. Falls die Mehrleistung an das Reich, die für Baden 4 1/2 Mill. Mark ausmacht, lediglich durch die Vermögenssteuer zu decken sei, müßte die letztere in Baden um 43 Prozent, bei Freigabe der Vermögen unter 20 000 Mark sogar um 66 Prozent erhöht werden. Würde man die Mehrleistung auf die Einkommensteuer legen, so würde diese um 24 Prozent erhöht werden müssen. Weder die badische Regierung noch die badischen Volksvertreter können einem solchen Finanzkompromiß zustimmen.

### Ausländisches.

**Wöckeln, 8. März.** Von den gestern aus St. Johann in Salzburg gemeldeten durch eine Lawine verhängten 35 Arbeitern sind bis jetzt 20 Tote geborgen worden. Die Lawine ging aus einer Höhe von etwa 700 Meter nieder. Die Bergungsarbeiten werden tagsüber fortgesetzt, müssen aber nachts wegen neuerlicher Lawinengefahr unterbrochen werden.

**Venedig, 6. März.** Aus ganz Venedig sind Diabospösten zu melden. Im Cadore schnitt es seit neun Tagen, Lawinstürze haben viele Menschenopfer gelostet, alle Verbindungen sind unterbrochen, und das Schlimmste ist der Mangel an Lebensmitteln. Bei Belluno verursachte eine Lawine den Tod von 15 Menschen; in Friaul hat der Schnee ganze Dörfer zum Einsturz gebracht und viele Menschen haben dabei den Tod gefunden. Erhebliche Störungen des Eisenbahnverkehrs sind zu erwarten und für nächsten Frühling sind aller Wahrscheinlichkeit nach Ueberflutungen zu befürchten.

**Rom, 8. März.** 4 1/2 um 1/3 Uhr nachmittags waren von 508 Wahlen 403 Wahlergebnisse bekannt. Es finden etwa 50 Stichwahlen statt.

**New-York, 8. März.** Nach einer Blättermeldung aus Washington wird die neue Tarifvorlage die zollfreie Einfuhr für Häute, sowie eine Verringerung des Zolles auf Druckpapier, Schuhe und Lederwaren, Bauholz, Stahl und Kleidungsstücke vorsehen.

### Der Oesterreich-serbische Konflikt.

Nach einem Wiener Telegramm aus Belgrad hält man dort den Sturz des Kabinetts durch die Stupischina für zweifellos. Wahrscheinlich würde dann ein aus Militärs bestehendes Kabinett (gebildet werden). Die Rüstungen werden eifrig fortgesetzt. Bis Ende März soll die Armee schlagfertig sein. Es sollen bereits 60 000 Mann an der bosnischen Grenze konzentriert sein. Der serbische Gesandte in Konstantinopel wurde beauftragt, mit allen Mitteln bei der Porte die Durchfuhr des serbischen Kriegsmaterials zu betreiben.

Die Idee einer Verbindung Serbiens mit dem Meere

und mit Montenegro über den Sandtschal tritt in Belgrad mehr und mehr in den Vordergrund; namentlich beschäftigt man sich in den Deputiertenkreisen sehr eifrig damit. In dessen täuscht man sich nicht darüber, daß ihre Durchführung kaum möglich sein dürfte, da sie schon türkischerseits abgelehnt wurde, als sie kaum aufgetaucht war. Zumeist will man sie den Großmächten zur Begutachtung vorlegen, denn die allgemeine Devise lautet in Belgrad nach wie vor: Wir müssen einen Ausweg zum Meere haben, wohin dieser auch immer führen möge.

Beim russischen Ministerpräsidenten Stolypin fand gestern im Winterpalais eine Beratung über die Balkanfrage statt, und zwar anlässlich der für gestern abend in der Duma angelegten Debatte über die Anweisung außerordentlicher Kredite zur Kompletierung der Reserven. Die Regierungsvorsteher betonten, die Beratung sei einberufen worden, weil die Regierung sich in der Duma auch mit der österreichisch-serbischen Frage befassen wolle. Der Minister des Äußern, Jzwolski, machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß scharfe Debatten in der Duma unerwünschte Folgen haben könnten. Im Verlauf von zwei Wochen, so führte der Minister aus, werde es Russland gelingen, durch diplomatische Unterhandlungen eine Klärung der Lage zu erzielen. Daher sei es nicht wünschenswert, die Stimmung Serbiens noch mehr zu erregen.

### Bulgarien.

„Sabah“ meldet, daß Bulgarien gegenwärtig öffentlich und in noch größerem Umfange als früher seine militärischen Vordereitungen fortsetze. Es habe abermals die Mobilisierung der 8. Division angeordnet.

**Alkerel.** Berichten aus Bern zufolge stellt sich in dem katholischen Bergdorf Saarsgrund die Bevölkerung aus bisher unbekanntem Grunde gegen den Pfarrer. Dieser und der Vikar mußten unter polizeilichem Schutze flüchten. — In Abbazia wurden bei dem Zusammenstoß zweier Wagen der elektrischen Straßenbahn acht Personen schwer verletzt. Eine davon ist bereits gestorben. — In Berlin hat die serbische Gesandtschaft Protest bei der Polizei gegen die Führung des prinziplichen Titels und die Bezeichnung „Sohn König Milans von Serbien“ durch den jetzt im Circus Schumann als Kunstschütze auftretenden Sohn des Königs Milan eingelegt. Der junge Mann entstammt einer Ehe zur linken Hand. — Wie aus Paris verlautet, wird bei der Weiterreise des Königs Eduard nach Biarritz die Strecke der Orleansbahn wegen der unter den streikenden Bahnarbeitern herrschenden Agitation die ganze Strecke überwacht. — Aus Washington verlautet, daß der frühere Präsident Roosevelt seine Reise nach Afrika am 22. März antreten wird. — Der im Marine-Prozess zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte Schriftsteller Dr. Jagenstein, der geflohen war, hat sich jetzt freiwillig zur Abdahmung gestellt.

### Handel und Verkehr.

**Oberfölklingen, 8. März.** Die Gemeinde löste am 4. ds. für 2/3 Fochten und 1/2 Tannen mit 0,65 ineinander 112 % der staatlichen Lage. — Die Gemeinde Umberg am gleichen Tage für Fochten und Tannen mit 0,63 ineinander 110 % der staatlichen Lage.

**Tübingen, 5. März.** Fruchtstranne. Weizen 2376 Kilo 16.20 Mark, 16. — R., 15.80 Mark, Verkaufssumme 380.20 Mark, 35 Pfg. auf, Haber neu 2867 Kilo, 17.60 Mark, 17.13 Mark, 17. — R., Verkaufssumme 491 Mark, 30 Pfg. 61 Pfg. auf, Weizen 50 Kilo, R. 25. —, Verkaufssumme R. 12.50. — Pfg. auf, Gerste 1165 Kilo R. 20. —, Mark 19.76, Mark 19.60 Verkaufssumme Mark 230.26 49 Pfg. auf.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Kauf, Altenfeld.

es, die ich Ihnen als Weihnachtsüberrraschung mitgebracht hatte!

„Georg!“ Lola richtete sich in freudigem Schreck empor und sah mit überströmenden Augen seine Rechte. „Sie! Wie Sie! Das haben Sie auch wieder für mich getan?“

„Dann konnte ich erst gestern abend reisen“, fuhr Georg fort, sanki Lolas Hand festhaltend. „Die gute Mademoiselle behauptete am Donnerstag abend, als ich ihr nicht allzuhartes Herz völlig erreicht hatte, daß sie vor Freitag abend nicht reisefähig wäre. Wir kamen heute vormittag halb zehn Uhr hier an — ich habe sie im Hotel infiziert und bin dann zu Ihnen gegangen, um Sie zu holen. Denn zu Ihnen kommen wollte sie durchaus nicht, die gute, wunderliche, alte Dame. Sie hat eine dunkle Idee, daß Sie in einem Stalle zwischen lauter Bienen kauerren, oder sonst in einer ganz entlegenen Umgebung!“

Sie waren vor dem Hotel abgestiegen. Radek führte seine Begleiterin die Treppe hinauf bis zu Mlle. Vericourt's Tür und verließ sie dann, um den beiden Frauen Gelegenheit zu machen, Köster Ausdrücke zu gewahren.

Zwei Stunden später trat Lola wieder aus dem Zimmer ihrer alten Gespielerin und schloß leise die Tür hinter sich. Sie hatte mit der alten Dame in ihrem Zimmer zu Mittag gegessen und wollte ihr nun Ruhe in einem gedehnten Nachmittags-schlaf lassen, da Mlle. Vericourt während der nächtlichen Fahrt schlecht geschlafen hatte und sehr ermüdet war. Sie wandte sich der großen Haupttreppe des Hotels zu — zwei Zimmer weiter hatte sich ebenfalls eine Tür geöffnet, und ein älterer Offizier in Generaluniform verabschiedete sich von einem Bekannten, den er anscheinend hier im Hotel aufgesucht hatte. Der General schritt vor ihr die Treppe hinab, blieb aber plötzlich auf halber Höhe derselben stehen und beugte sich auhorchend über das Geländer, und Lola stand einige Stufen höher gleichfalls still, denn es war ihr Name, der da unten eben genannt wurde. „Dann ist es also doch wohl nicht die schönste und jugend-

liche aller Erzeugnisse, die diese brave Stadt aufzuweisen hat sondern wirklich die reizende Lola Klier!“ sagte die knarrende unangenehme Stimme des Regierungsrats von Messerfeld. Lola kannte ihn — er hatte sich ihr einmal im Circus vorstellte lassen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

**Die Trunksucht im Tierreich.** Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Paragraph 11 auch im Tierreich seine Anhänger hat. Der Hund beispielsweise darf geradezu als Alkoholiker bezeichnet werden; seine durstige Kehle macht oftmals keinen Unterschied zwischen Bier und Schnaps. In der Naturwissenschaftlichen Hundschau berichtet Brinkmann von einer drolligen Beobachtung an einem Spitzhunde, dem er ein Quantum Brantwein, in Brot und Kartoffeln gemischt, reichte. Erst probierte das Tier die Mischung misstrauisch; dann trank er aber umso gieriger alles bis auf das letzte Krümchen auf. Bald darauf wurde er auffallend rege, sprang wie besessen im Kreise um, er und bellte wütend, obgleich kein Fremder in der Nähe war. Nach einiger Zeit zeigte er große Müdigkeit, übergab sich und froh schwankend in seine Hütte, die er während des ganzen Tages nicht verließ. Der Spitz hatte entschieden mehr als einen „Spitz“ abbekommen. Auch andere Haustiere wissen einen guten Tropfen zu würdigen, so das Pferd, das Hind, das Schaf, die Ziege, und genau so wie beim Menschen zeigt sich bei den Vierfüßlern ein wirklicher Rausch mit seinen anfänglich erhöhten Lebendigungen und der nachfolgenden Erschlaffung, die man bei der Gattung homo sapiens so gern als „graues Glend“ bezeichnet. Ein wahrer Trunkenbold soll das Schwein sein. Vielleicht erklärt sich damit der etwas familiäre Ausdruck, daß jemand „betrunken wie ein Schwein“ sei. Der Affe, das modifizierte Ebenbild des Menschen

liebt den Alkohol in jeglicher Gestalt, und er betrügt sich — wenn er des Guten zuviel getan hat — meist so, daß man die allgemein verbreitete Redensart „einen Affen haben“ um dessen willen für durchaus berechtigt halten darf. Sehr viel manierlicher pflegt sich der Elefant zu benehmen. Wie die Großen der Menschheit, so bevorzugt auch dieser Riese im Reich der Tierwelt den Wein; doch hat man wohl bisher wenig Gelegenheit gefunden, einen Rausch bei diesem Dickhäuter zu beobachten. Bei den riesigen Dimensionen des Elefantenmagens würde jedenfalls ein „anständiges“ Quantum Nebenjaft erforderlich sein, um den unter gewöhnlichen Verhältnissen recht phlegmatischen Koloz in Ekstase zu versetzen. Der unerfährteste Trinker im Reich der Tiere soll der Bär sein, und zwar liebt er — wie das bei passionierten Trinkern gewöhnlich der Fall ist — besonders den Branntwein in starker und stärkster Form. Brinkmann beobachtete einmal, wie ein Bärenführer seinem Bey das noch zur Hälfte mit Schnaps gefüllte Schoppenglas hinreichte und der braune Gesell leerte das Glas mit allen Zeichen des Behagens. Ragen sind durchaus keine Abstinenzler, es fehlt ihnen nur an Gelegenheit. In einer Familie herrschte für Ragen eine große Vorliebe. Bei besonderen Anlässen pflegt man dort nach englischer Art einen großen „Pudding“ aufzutragen, mit gutem Rum lächlich zu durchnässen und dann anzuzünden. Es bleibt eine Art Syrup aus Rum und Zucker zurück. Die Ragen nahmen immer an allen Festlichkeiten teil; gerade diese Art Pudding ging ihnen über alles. Sie bettelten solange, bis sie ein Stück davon erhielten und verlangten dann immer mehr. Die Wirkung blieb natürlich nicht aus, und in den tollsten Spielen und Sprüngen gaben sie ihre „schwitztrübliche Stimmung“ kund. Endlich schliefen sie ein und sind am folgenden Morgen recht niedergeschlagen aufgewacht. Die armen Ragen litten offenbar an einem entsetzlichen Kater.



## Landwirte kauft Lanz Centrifugen

Sie stehen durch ihre scharfe Entnahme, einfache Bauart u. billige Preise einzig in ihrer Art konkurrenzlos am Markte.



7 Patente schützen die vorzügliche Bauart gegen Nachahmung. Jeder Landwirt sollte im eigenen Interesse diesen Separator anschaffen, denn er ist und bleibt der beste!

Zu beziehen durch

**W. Dengler, Ebhausen**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Altensteig.

## Speisewiebel

sehr schöne Ware

Pfund 15 Pfg., 10 Pfd. M. 1.40, 25 Pfd. M. 3.25,  
50 Pfd. M. 6.25, Zentner M. 12.—

sowie la. Strang-Knoblauch

empfiehlt billigt

**C. W. Lutz Nachfolger**

Freig. Bühler jr.

Telef. 5.

Altensteig-Stadt.

Am Mittwoch, den 10. März 1909, nachmittags 2 Uhr kommt beim städt. Schlachthaus im öffentlichen Auktionslokal gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 älterer Kasten, 1 Leuchte,  
1 Kommode, 1 Tisch, 2  
Stühle, 1 Kofferle, etwas  
Küchengeräte und all-  
gemeiner Hausrat.

Den 9. März 1909.

Armenpflege.

Altensteig.

Am Samstag und Sonntag,  
den 13. und 14. März



**Mehel-  
suppe**

mit gutem Stoff, wozu freundlichst  
einladet

Bed. 3. Anker.

Wem

Holz abhanden gekommen

ist vom Holzverkauf im September  
1907 vom Schloßberg bei der  
Baiermühle, Reolier Simmersfeld,  
soll sich melden, bei wem? — sagt  
die Redaktion des Bl.

Fruchtpreise.

Nagold, 4. März 1909.

Neuer Dinkel	8	—	7 98	7 70
Weizen	19	95	11 85	10 —
Roggen	—	—	10 70	—
Berke	10	50	10 18	10 —
Gaber	9	—	8 07	7 50
Mehlfrucht	—	—	10 20	—
Bohnen	—	—	8 00	—
Linjen	—	—	15 —	—

Wiktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	95—100 Pfg.
1 Ei	7—8 Pfg.

## Schreibpapiere

einfacher und feinsten Art

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

..... L. Kauf, Altensteig. ....

In gänzlich neuer Bearbeitung  
erscheint gegenwärtig:

130000  
Artikel

**Meyers**

6000  
Seiten

Kleines

## Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520  
Tafeln

o Halblederbände  
zu je 12 Mark

110  
Karten

Leipzig und Wien

Bibliographisches Institut

Zur Herstellung von

## Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Kauf, Altensteig.



## Umsonst

Mull und Pelz und andere anerkannt  
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

**Flammers Seife** nor eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus  
millionenfach erprobt.

Friedrichsdorfer-  
u. Olga-Swiebach

sowie bestes

Rinderzwiebackmehl

stets frisch zu haben bei  
Fr. Flaig, Conditorei, Altensteig.

Egenhausen.

Wollene und baumwollene  
Strickgarne

empfehle ich in großer Auswahl und  
verschiedenen Preislagen billigt.

Wilh. Wagner.

Patentbüro  
Forzheim

Kienlostrasse 31 (Tel. 1455)



**Regenschirme**

in baumwolle und halbseiden  
für Herren, Damen und Kinder

sowie praktische

**Stadtschirme**

empfiehlt billigt

J. Würster.

Gestorbene.

Freudenstadt: Richard Piel, Inhaber  
der Fa. Erste Schwarzwalder  
Vereinsagentur Freudenstadt.

Herzogsweiler: Magdalena Schurr,  
geb. Seeger.

Fellersingen, Ober-Elsas: Karoline  
Schuhmacher, geb. Schneller.

Stuttgart: J. F. Rauch, Stations-  
meister a. D.